

DER MÜNCHEN-COMIC



PROBLEME BEI DER GEBÄUDEREINIGUNG

# Zu viel Dreck in der Schule

Die Schule an der Lehrer-Wirth-Straße in Riem droht im Schmutz zu versinken – weil zu wenig geputzt wird. Die vorgesehenen Arbeitsstunden für das Reinigungspersonal reichen nicht aus. Die Stadt reagiert zögerlich.

VON CARMEN ICK-DIETL

„Unser Schulhaus verdrückt zusehends.“ Helma Seibl, Rektorin der Mittelschule an der Messestadt Riem, ist entsetzt. Ganze Gebäudeteile, sagt sie, würden längere Zeit nicht oder unzureichend geputzt. Mensa, Schulküche, Klassenzimmer,

Büros, Gänge – überall das gleiche Bild: dreckig, klebrig, staubig. „Wenn wir – Lehrer, Schüler, Verwaltungsangestellte – nicht selber zum Putzlappen greifen würden, wäre es noch weitaus schlimmer.“ Zwar bessere die Putzfirmen bei Reklamationen nach, doch danach gehe es von vorne los. Einige Putzkräfte lehnten die Arbeit an der Schule bereits ab, weil das Haus in der zugestanden Arbeitszeit nicht sauber zu kriegen sei. Seibl: „Wir drohen im Dreck zu versinken.“

Die Lage sei seit Jahren bekannt. Nun aber will man unter diesen Bedingungen nicht mehr arbeiten. Das Problem ist nach Ansicht der Rektorin nicht die Putzfirma, sondern es sind die Verträge der Stadt.

Seibl glaubt, dass der Schule einfach zu wenige Putzstunden zugestanden werden. „Bei der Stadt ist man recht zufrieden, da die Reinigung der Schule preisgünstig ist.“

Doch das Haus beherberge inzwischen die Mittelschule mit 300 Kindern, dazu die Grundschule mit über 450 Kindern, ebenfalls mit Ganztagsbetrieb, die Mittagsbetreuung und einen Hort. Dem gegenüber stehe eine Reinigungszeit von zwölf Stunden wöchentlich für den gesamten Komplex samt Sporthalle. So seien etwa für die 43 Klassenzimmer, sieben Gänge und Büros, 19 Fachräume und die Aula insgesamt fünf Stunden eingeplant, für 28 Toiletteneingänge (mit rund 40 Urinalen)

2,5 Stunden pro Woche. In Sporthalle, Umkleiden und den Räumen der Ganztagsklasse werde 1,5 Stunden wöchentlich geputzt.

Eine weitere „Spezialität“ des Gebäudes: jahrelange Sanierungsarbeiten, die zusätzlichen Dreck bringen. Zudem gebe es nicht versiegelte Naturkalksandsteinböden, die bröseln und Schmutzwasser aufsaugen. Eine Beschichtung würde laut Seibl 10 000 Euro kosten und müsste jährlich wiederholt werden.

Bei der Stadt reagiert man verwundert über die Beschwerde. „Dieses Horrorzenario ist so nicht nachvollziehbar“, sagt Schulreferats-Sprecherin Eva-Maria Volland. Die Stundenangaben seien nicht

# Hunderte sollen zum Weltrekord jonglieren

264 Anfängern das Jonglieren mit drei Bällen beibringen, und zwar in einer halben Stunde – kein leichtes Unterfangen. Aber: Das hat Motivationstrainer Stephan Ehlers bereits geschafft. Jetzt will er seinen eigenen Weltrekord nochmal verbessern und am Sonntag in der BMW Welt innerhalb von 30 Minuten mehr als 264 Menschen das Jonglieren beibringen.

„Der Kick an der Sache ist, dass keiner weiß, ob es funktioniert“, sagt Ehlers. Dabei sucht er sonst gar nicht den Kick: Für ihn bedeutet Jonglieren vor allem Entspannung und innere Ruhe. Außerdem, sagt er, fördere die Ballkunst die Zusammenarbeit der rechten und linken Gehirnhälfte und damit die eigene Wahrnehmung.

Irgendwann, erzählt Ehlers, habe er in Berlin angefangen, Jonglierkurse zu geben. „Dann habe ich mich gefragt: Was passiert, wenn es mehr Teilnehmer werden?“ So entstand die Idee für den Weltrekordversuch.

Um 14 Uhr soll das Massenjonglieren in der BMW Welt beginnen. Teilnehmen



Sucht den Kick: Motivations-trainer Stephan Ehlers. FKN

kann jeder, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – im Gegenteil, die Teilnehmer sollten sogar ohne Jongliererfahrung sein.

Wer Interesse hat und über zehn Jahre alt ist, kann sich per E-Mail an [bmw-welt@jonglier-fix.de](mailto:bmw-welt@jonglier-fix.de) anmelden. Zudem ist auch die Anmeldung vor Ort möglich, bis eine halbe Stunde vor dem Start des Versuchs. Als Belohnung erhalten alle Teilnehmer kostenlos drei Jonglierbälle von der BMW Welt. mon

AKTUELLES IN KÜRZE

**Ausstellung über Wandel in München**

Wie sich München entlang der Bahnlinie Hauptbahnhof – Laim – Pasing verändert hat, will die Ausstellung „Achse im Wandel – Hauptbahnhof, Laim, Pasing“ vom 29. März bis 6. Mai in der Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, zeigen. Zu sehen sind Arbeiten von Anne Menke-Schwinghammer, Verena und Martin Reindl, Werner Resch, Wolfgang Schmitz, Detlev Schünke, Josef Stöger und Reinhold Wilke. Das Projekt will langfristige Veränderungen plastisch verdeutlichen und für die Zukunft dokumentieren. Große Gebiete entlang der Bahnlinie sind völlig neu gestaltet worden, Wohn- und Gewerbegebiete, Grün- und Erholungsflächen sind entstanden. Seit Herbst 2002 dokumentieren die Teilnehmer des Fotoprojekts der Münchner Volkshochschule diese Veränderungen. Die Ausstellung wird am Mittwoch, 28. März, um 19 Uhr eröffnet und ist bis 6. Mai täglich – außer Montag – von 16 bis 20 Uhr zu sehen, sonntags von 14 bis 20 Uhr. Der Eintritt ist frei. mon

**Das kleine Rätsel:**

Wovon leitet sich der Name des Kultur- und Bildungszentrums „Gasteig“ ab?

- I. Vom Namen des Architekten
- II. Vom Namen eines Sponsors
- III. Von gacher Steig

**Messe bietet mehr als 1000 Jobs**

Auf der Messe „job40plus“ sollen am Donnerstag, 29. März, mehr als 1000 Positionen mit erfahrenen Fach- und Führungskräften besetzt werden. Der Schwerpunkt liegt auf der Automobil-Branche, teilnehmende Firmen sind unter anderem brose, EDAG, Eurocopter, IWIS Motorsysteme und Knorr-Bremse. Gesucht werden neben Ingenieuren aller Art auch IT-Spezialisten, BWLer/Kaufleute, Vertriebs- und Marketingprofis. Die Bewerbungsgespräche werden direkt vor Ort geführt. Außerdem können die Teilnehmer kostenlose Beratungsangebote wahrnehmen, beispielsweise einen Rhetorik-Check. Die Messe beginnt um 13 Uhr und endet um 20 Uhr, Veranstaltungsort ist das Konferenzzentrum München, Lazarettstraße 33. Der Eintritt ist frei. mon

**Filmmuseum zeigt Hong-Sangsoo-Werke**

Er gilt als „Woody Allen Südkoreas“: der Regisseur Hong Sangsoo. Vom 23. März bis 15. April zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine komplette Retrospektive des südkoreanischen Künstlers: zwölf Spielfilme, ein Episoden- und ein Kurzfilm. Alle Termine findet man im Internet unter [www.filmmuseum-muenchen.de](http://www.filmmuseum-muenchen.de). mon

**Auflösung:**

Hochufer in Haidhausen. Kirche St. Nikolai am Sauerbrunn. Ludwigbrücke zur (steiler) Steig von der neuer führte ein gacher Antwort III ist richtig: Frü-



Über den Balkon gelangten die Einsatzkräfte in die Wohnung an der Nymphenburger Straße. Nachbarn hatten Alarm geschlagen, weil der Briefkasten der Dame überquoll. FOTO: EBU

# Grausiger Fund

## Ältere Frau lag womöglich wochenlang tot in ihrer Wohnung

Tage-, womöglich wochenlang lag eine ältere Münchnerin tot in ihrer Wohnung an der Nymphenburger Straße. Feuerwehrmänner fanden die stark verwesene Leiche am Freitagmittag. Die Polizei geht von einem natürlichen Tod aus.

Weil der Briefkasten der alten Dame aus dem dritten Stock überquoll und kein Lebenszeichen aus der Wohnung drang, machten sich Nachbarn in der Wohnanlage Sorgen und alarmierten die Feuerwehr. Solche Fälle kämen täglich vor, sagte ein Feuerwehrsprecher. Die Einsatz-

kräfte suchten dann die günstigste Zugangsmöglichkeit zur betreffenden Wohnung.

In diesem Fall war es der Balkon, den die Männer mit einer Drehleiter erreichten. Vom unverkennbaren Verwesungsgeruch bereits gewarnt, machten sie in der Wohnung dann die grausige Entdeckung. Wann und wie die Frau gestorben ist, wird nun eine Obduktion klären. Anzeichen für Fremdeinwirkung gibt es laut Polizei derzeit nicht.

Nicht immer kommt bei solchen Einsätzen jede Hilfe zu

spät. Oft finden die Feuerwehrler in den Wohnungen hilflose Kranke oder Verletzte und bringen sie ins Krankenhaus. In der Mehrzahl der Fälle, so der Feuerwehrsprecher, sei die Wohnung jedoch schlicht leer: Der Bewohner ist verreisert, der Einsatz war unnötig.

Natürlich handelten die Nachbarn trotzdem richtig, wenn sie die Feuerwehr rufen, sagte der Sprecher. „Aber es wäre hilfreich, wenn das soziale Gefüge so wäre, dass vertraute Personen Bescheid wissen.“

# Umstrittenes Einkaufszentrum

## Pläne für Oertelplatz entfachen Diskussion um kleinere Geschäfte

Die Umgestaltung des Alacher Oertelplatzes ist wieder einen Schritt weiter gekommen. Nach einer öffentlichen Anhörung machen sich die Stadtplaner nun an die Überarbeitung der Pläne. Dabei wird genau abgewägt, welche Vorschläge der Bürger im Bebauungsplan mit berücksichtigt werden könnten. Kritik gab es vor allem an dem geplanten Einkaufszentrum.

Der Oertelplatz braucht dringend eine Aufwertung – darüber herrscht Einigkeit. Die dafür im vergangenen Jahr vorgestellten Pläne gelten weiterhin. Nach dem Entwurf des Büros Hierl Architekten wird der Platz zum Quartiersplatz umgestaltet. Auf dem angrenzenden Areal ist ein Einkaufszentrum mit 8000 Quadratmetern Verkaufsfläche vorgesehen, daneben Wohnungen.

An diesem Einkaufszentrum scheiden sich nun die Alacher Geister. Während sich die einen um die Geschäfte in den umliegenden Straßen sorgen, freuen sich andere über ein breiteres Sortiment und längere Öffnungszeiten. Bei einer öffentlichen Anhörung wurde heftig diskutiert. Die Befürworter meldeten ihre Wünsche an: Ein Teeladen könne dort unterkommen, ein Baumarkt, eine Apotheke mit längeren Öffnungszeiten, ein Fischgeschäft, ein Kulturzentrum – die Liste ist lang.

Zweifler versuchte Bernd Willer, beim Planungsreferat zuständig für den Oertelplatz,

so wichtig – relevant sei die Leistung, die klar definiert sei. Die Schule habe die Standard-Putzzeiten: Sanitäranlagen und Klassenzimmer, in denen zu Mittag gegessen wird, täglich, Gemeinschaftsräume zwei- bis dreimal pro Woche, zudem gebe es eine Tagesreinigungskraft. „Das entspricht vergleichbaren Objekten“, so Volland. Dazu gebe es wegen der Baustellen Sonderreinigungen. Irritierend sei auch, dass von der Schule seit 2009 kein so genanntes Mängelfax eingetroffen sei. Diese Reklamation sei an zwei Adressaten, Reinigungsfirma und Vergabestelle, zu senden.

Mit dem Schulplattentema sind drei Dienststellen im Rathaus beschäftigt: Schulreferat,

Vergabestelle im Direktorium und Immobilienservice des Kommunalreferats. „Da gibt es offensichtlich ein Kommunikationsproblem“, gibt Volland zu. Man wolle die Schulleitung jetzt über das Verfahren aufklären und nacharbeiten. Außerdem soll es einen Ostertermin mit allen Betroffenen geben: „Dabei werden wir alles aufröhlen.“

Unterdessen haben CSU-Stadträte eine Anfrage gestellt: Der Stadtrat möge darüber aufklären, wie viele Stunden an vergleichbaren Schulen geputzt werde; ob die vorgesehene Stundenzahl in Riem vielleicht nicht mehr dem aktuellen Schülerstand entspreche; und was das Schulreferat zur Lösung vorschläge.

ANZEIGE

BILLIGER TANKEN				
Günstig tanken in München				
Tankstelle, Straße	Super E 10	Super bleifrei	Super plus	Diesel
<b>Einkaufszentrum V-Markt</b> Balanstraße 50	1.59 €	1.62 €	1.66 €	1.45 €
<b>Hamberger Großmarkt</b> Friedenstraße 16	1.59 €	1.62 €	1.66 €	1.45 €
<b>Tankstelle</b> Straße	0.00 €	0.00 €	0.00 €	0.00 €

Wünschen auch Sie einen Eintrag Ihrer Tankstelle? Information unter Tel. 089-5306356  
Tagespreis für Samstag, 24. 3. 2012 (Alle Angaben ohne Gewähr)

zu überzeugen: Das Einkaufszentrum sei keine Bedrohung für die Geschäfte in der Vesaliusstraße, sondern solle den Kaufkraftabfluss in die Stadt stoppen und das vorhandene Angebot ergänzen. Um sich hier abzusichern, haben die Stadtplaner Fachleute von der Beratungsfirma CIMA GmbH mit ins Boot geholt. „Ein vielfältiger Einzelhandel sorgt dafür, dass ein Stadtteil gut funktioniert“, sagte Projektleiter Christian Hörmann.

„Herzlich willkommen“ seien zudem Alteingesessene, die sich mit ihrem Laden in dem neuen Einkaufszentrum ansiedeln wollen. Auch kleinere Flächen stünden hier zur Verfügung. „Es ist ein großes Plus, wenn Experten reingehen, die die Kundschaft kennen“, so Hörmann. Geplant ist ein vielfältiger Mix aus Textil, Elektro, Schreibwaren und Büchern. Angedacht seien auch ein Alten- und Service-Zentrum und Räume für die Volkshochschule, so Willer.

„Da wird gerade mit dem Investor verhandelt.“

Harte Kritik kam von Ursula Ammermann, Anwohnerin und Geschäftsführerin des Münchner Forums. „Es gibt viele Beispiele aus dem Bundesgebiet, wo ein Einkaufszentrum die Strukturen zerstört hat“, sagte sie. Sie schlage ein kleineres Geschäftshaus vor – damit bliebe mehr Platz für Wohnraum. Andere Idee: das Einkaufszentrum aufstücken und in den oberen Geschosses Wohnungen bauen. Diesen Gedanken habe man geprüft, erklärte Norbert Wögler vom Investor Aurelis, doch bei den Bauträgern lasse sich das nicht vermarkten.

Nach dem Abwägungsprozess will der Stadtrat den Billigungsbeschluss fassen, danach werden die Pläne erneut öffentlich ausgelegt. Bis zum fertigen Bebauungsplan werde es noch zwei Jahre dauern, so Chef-Planer Willer. Danach sei mit bis zu drei Jahren Bauzeit zu rechnen. NICOLE KÖNIG